

Sammelergebnis der Bundeswehr an Kriegsgräberfürsorge überreicht

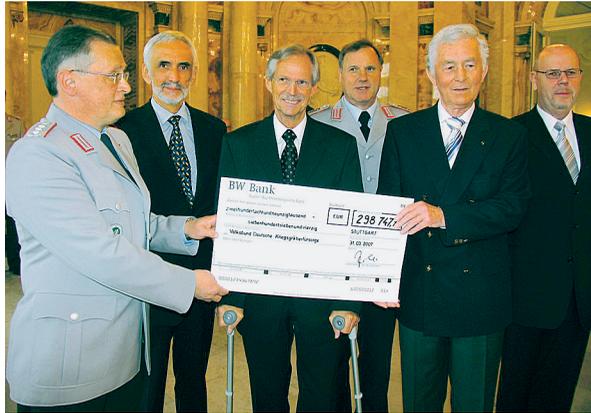
Zur symbolischen Übergabe des Sammelergebnisses der Bundeswehresoldaten und Reservisten vom Herbst 2006 in Baden-Württemberg hatte der Innenminister des Landes ranghohe Vertreter aus dem militärischen Bereich sowie von der deutschen Kriegsgräberfürsorge ins Neue Schloss in Stuttgart eingeladen. In Vertretung des Innenministers Heribert Rech begrüßte Ministerialdirektor Rainer Arnold die aktiven Soldaten, Ehemaligen, Reservisten, Zivilisten und Verbandsvertreter. Sein besonderer Gruß galt dem Volksbund-Landesvorsitzenden, Wehrbereichspräsident a.D. Norbert Schelleis, dem Landesvorsitzenden des Reservistenverbandes, Oberstlt d.R. Michael Sihler, sowie dem Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg, Oberst Franz Arnold.

„Friedensarbeit im wahrsten Sinne des Wortes“

Ministerialdirektor Arnold dankte dem Volksbund, der durch seine Arbeit das Andenken an die Opfer von Krieg und Gewalt Herrschaft bewahre. Damit leiste er auch einen wertvollen Beitrag zum Frieden, zur Aussöhnung der Völker und zur Begegnung vor allem junger Menschen. 12.000 junge Menschen aus vielen Ländern treffen sich jährlich, um gemeinsam auf Kriegsgräberstätten zu arbeiten. Damit werde Friedensarbeit im wahrsten Sinne des Wortes geleistet. Der Amtschef des Innenministeriums lobte das Engagement der Bundeswehr und ihrer Reservisten, die traditionell dessen Jugendarbeit und die Sammelaktionen unterstütze.

Oberst Franz Arnold sagte: „Erinnern heißt sichtbar Machen, Lehren aus der Vergangenheit für die Gegenwart und für die Zukunft zu ziehen. Der Volksbund leistet auf vielfältige Weise einen besonderen Beitrag zum Erinnern und zur Gestaltung der Zukunft.“ 60 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges stellt sich die Frage nach dem

Gedenken seiner Opfer auf neue Weise: Wie sollen sich nachfolgende Generatio-



Symbolische Übergabe: (v.l.) der Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg Oberst Franz Arnold, Landesvorsitzender Oberstlt d.R. Michael Sihler, Ministerialdirektor Rainer Arnold; vom Volksbund: Beauftragter Reservisten OstFw a.D. Georg Arnold, Landesvorsitzender Präsident a.D. Norbert Schelleis, Beauftragter für die Bundeswehr Oberstlt d.R. Joachim Pachale.

nen an etwas erinnern, was sie selbst nicht erlebt haben? Die Unterstützung des Volksbundes in seiner Frieden stiftenden Arbeit ist eine moralische Verpflichtung für die Bundeswehr. Zahlreiche Soldaten und Reservisten haben sich als freiwillige Helfer zur Verfügung gestellt und konnten 2006 insgesamt 298.747 Euro einsammeln, berichtete Oberst Arnold. Dies ist das bislang beste Sammelergebnis in Baden-Württemberg, trotz der schlechten Rahmenbedin-

gungen für die Bundeswehr (Standortauflösungen, Einsatzverpflichtungen, weniger Truppe in der Fläche).

Hohe Einnahmen – entgegen dem Trend

Der Volksbund-Landesvorsitzende, Wehrbereichspräsident a.D. Norbert Schelleis, dankte Ministerialdirektor Rainer Arnold und der Landesregierung für die Einladung ins Neue Schloss und für die herausragende Unterstützung der Volksbundarbeit. Das Vermächtnis der Kriegstoten, alle Zeit den Frieden zu bewahren und sich dafür einzusetzen, sei ein gemeinsames Anliegen. Sein Verband stehe nicht alleine, hinter ihm stehen treue Helfer der Bundeswehr und Reservisten. Die Spendenfreude der Baden-Württemberger sei ungebrochen. Er dankte der Bundeswehr und den Reservisten ausdrücklich für die umfangreiche Hilfe, die der Volksbund auf vielen Gebieten erfahre. Es sei ein Phänomen, dass die Bundeswehr-Sammlung gegen den allgemeinen Trend höhere Einnahmen bringt, während man bei anderen Sammlungen Einbußen hinnehmen müsse. Der Verband ist froh darüber, dass der neue Rekord auf nun 298.750 Euro gesteigert werden konnte. An der Hälfte des Gesamtergebnisses sei der Reservistenverband beteiligt. Schelleis dankte dafür auch dem Landesvorsitzenden im Reservistenverband, Oberstlt d.R. Michael Sihler.

Georg Arnold



Auszeichnungen für Reservisten: Etwa die Hälfte der Spendensumme sammelten Reservisten, deren erfolgreichste Sammler hier ausgezeichnet wurden.

Abgeordneter besucht Standorte der Bundeswehr in Baden-Württemberg

Das Mitglied des Deutschen Bundestages Rainer Arnold hat den Stab der 10. Panzerdivision in Sigmaringen und das Ausbildungszentrum Spezielle Operationen sowie die Fernspählehrkompanie 200 in Pfullendorf besucht. Im Mittelpunkt standen für das Mitglied im Verteidigungsausschuss und den verteidigungspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag Gespräche mit den Soldaten der Dienststellen.

In Sigmaringen wurde Arnold nach der Begrüßung durch den Kommandeur der 10. Panzerdivision, Generalmajor Markus Bentler, in mehreren Vorträgen umfassend über die momentane Situation der „Löwendivision“ informiert. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Transformation der „Zehnten“ zur Division der Stabilisierungskräfte des Heeres gelegt. „Ich bin hier, um zuzuhören“, betonte Arnold

und suchte nicht nur das Gespräch mit den Führungskräften, sondern auch mit den Vertrauenspersonen und Personalräten.

Nach diesem Grundsatz verfuhr er auch in Pfullendorf. Dort besuchte er gleich zwei Einheiten, das Ausbildungszentrum Spezielle Operationen und die Fernspählehrkompanie 200. Der Kommandeur des Ausbildungszentrums, Oberst Peter Seidenspinner, begrüßte den Abgeordneten und gab ihm einen ersten Überblick über die Besonderheiten seines Verantwortungsbereiches. Auch in Pfullendorf erkundigte sich Arnold bei den Soldaten über die aktuelle Lage. Zum Abschluss

stellte er sich bei einem Pressegespräch den kritischen Fragen der anwesenden Journalisten.

Daniel Litzinger



Der Kommandeur 10. Panzerdivision, Generalmajor Markus Bentler (r.), begrüßt den Abgeordneten des Deutschen Bundestages Rainer Arnold (l.)

Foto: Daniel Litzinger

Brücken über Länder- und Staatsgrenzen

Das Technische Hilfswerk – Eine Institution des Katastrophenschutz

Seit seiner Gründung 1950 hat sich das Technische Hilfswerk (THW) zu einer unverzichtbaren Säule in der Gefahrenabwehr in Deutschland entwickelt. Neben den gesetzmäßig definierten Aufgaben erfüllen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Daher hat die Kreisgruppe Hochrhein dem Technischen Hilfswerk (THW) in der Schwarzwaldkaserne Todtnau-Fahl eine eigene Tagung gewidmet. Neben dem allgemeinen Interesse erhält die Katastrophenhilfe für Reservisten bei der Zivil-militärischen Zusammenarbeit besondere Bedeutung. Bundesweit ist das THW mit 66 Geschäftsstellen in acht Landesverbänden gegliedert, mit Leitung und Präsidium in Bonn.

Zunächst trug Dietmar Böttcher, Sachgebietsleiter Einsatz der Geschäftsstelle Freiburg, zum Thema „Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) im Geschäftsbereich Freiburg im Breisgau – Aufbau, Organisation, Struktur und Einsatz“ vor, um den Teilnehmer einen ersten Einstieg in die Institution THW zu geben. Hierbei wurden viele Teilnehmer überrascht,

wie viele Einsätze das THW mittlerweile im In- und Ausland (New Orleans, Indonesien, Türkei etc.) bewerkstelligt hat. Aber auch im Inland ist das THW jederzeit durch die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden abrufbar. Dies sei, besonders bei einem großen Schadensfall, für den jeweiligen Einsatzleiter von immenser Bedeutung, da das THW großflächig mit schwerem Gerät ausgestattet ist. Im Rahmen der Amtshilfe beteiligen sich des öfteren Fachgruppen an Einsätzen der Bundespolizei oder Polizei, z.B. beim Ausleuchten von Kontrollen.

Anschließend referierte Jörg Wiebeck, Ortsbeauftragter des THW für Breisach, über „Eine Katastrophenschutzübung am Beispiel des deutsch-französischen Brückenschlages 2006 in Breisach“. Der Brückenschlag in Breisach war eine groß angelegte Katastrophenschutzübung, in der durch das THW eine grenzüberschreitende Brücke über den Rhein von Deutschland nach Frankreich errichtet wurde. Bei dieser Übung waren weit über 1.000 Helfer sämtlicher Katastrophenschutzorganisationen im Einsatz, unterstützt durch Reservisten der Kreisgruppe Hochrhein. Mit

dieser Übung wurden besonders die Fähigkeit des THW zum Brückenbau und das Zusammenwirken der Ortsverbände aus verschiedensten Bundesländern unter Beweis gestellt. Der Brückenschlag in Breisach hatte Signalwirkung auf die weitere Konzeption des THW, indem hier neue Führungsmodelle erprobt wurden und sich die Überzeugung durchsetzte, dass das THW auch zukünftig die Fähigkeit zum Bau großer Brücken vorweisen muss.

Im Laufe dieses Vortrages wurden die Tagungsteilnehmer mit der Premiere des eigens vom THW gedrehten Filmes („Brückenschlag Deutschland – Frankreich 2006“) überrascht. Im Anschluss daran veranschaulichte Wiebeck in einem weiteren Vortrag die Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Die Tagung plante federführend Kreis­schriftführer Alexander Kalio als Beauftragter der Kreisgruppe Hochrhein für Katastrophenhilfe, was ein weiteres Beispiel für das außerordentliche Engagement der jüngeren Mitglieder darstellt.

Jens Walter

„Effektivität und Effizienz im Gleichschritt“

General Klaus-Peter Treche stellte Streitkräftebasis vor

Für die zweite gemeinsamen Veranstaltung des Arbeitskreises Sicherheitspolitik an der Universität Freiburg e.V. (AKSichPol) mit der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik (GfW) und dem Verteidigungsbezirkskommando 52 „Baden“ im Rahmen der so genannten Wintervorträge konnte der AKSichPol erneut einen hochrangigen Referenten gewinnen. Generalmajor Klaus-Peter Treche trug in Freiburg im Breisgau über „Streitkräftebasis – Effektivität und Effizienz im Gleichschritt“ vor. Dabei wurde der weit umfassende Themenbereich Wirtschaftlichkeit in der Bundeswehr behandelt. Als Stellvertreter des Befehlshabers des Streitkräfteunterstützungskommando ist General Treche momentan der beste Fachmann für dieses Gebiet in der gesamten Bundeswehr.

Zunächst stellte General Treche die Streitkräftebasis (SKB) als neuen Organisationsbereich der Bundeswehr vor, ehe er

auf deren Aufgaben einging. Ausgehend von der Struktur der Bundeswehr 1993 zeigte er auf, welche tiefgreifenden Veränderungen sich seitdem ergeben haben und welche Ergebnisse die Umstrukturierungen im Bereich der Logistik erbracht haben. Waren zuvor drei vollkommen eigenständige Versorgungsbereiche der jeweiligen Teilstreitkräfte mit einer Vielzahl von Depots vorhanden, die auf das Szenario der Ost-West-Konfrontation zugeschnitten und damals auch sinnvoll waren, so sei der heutige Ansatz ein anderer. Übergreifende Aufgaben seien in der SKB zusammengefasst worden und stünden nun allen Teilstreitkräften zur Verfügung. General Treche machte deutlich, dass es beispielsweise nicht Aufgabe der Bundeswehr sei, Fahrzeuge bereitzustellen, Logistikgüter vorzuhalten oder Lagerhaltung zu betreiben, wenn dies auch durch die Wirtschaft erledigt werden könne und die

se Güter auf dem freien Markt jederzeit eingekauft werden könnten. Ziel sei es, langfristig Gelder einzusparen, die an anderer Stelle den Streitkräften wieder zur Verfügung gestellt werden könnten, wo es dringend notwendig sei.

Anschließend stellte der Referent die Aufgaben und den Organisationsbereich des Streitkräfteunterstützungskommandos (SKUKdo) dar, das unter anderem den vier Wehrbereichskommandos vorgesetzt sei und jeden Einsatz des Militärs innerhalb Deutschlands zu koordinieren habe. Daneben führe das SKUKdo aber auch eine Vielzahl von Verbänden und Dienststellen, wie etwa alle Feldjäger, das Zentrum Operative Information oder das Zentrum für Nachrichtenwesen. Zum Abschluss stand General Treche den vielen Fragen aus dem Auditorium Rede und Antwort, die sich zu einer lebhaften und offenen Diskussion entwickelten.

Daniel Schneider

Im Wettstreit mit Polizei und Gästen

Auch diesem Jahr fand wieder das Kleinkaliber-Wandpokalschießen der Reservistenkameradschaft Rastatt im Schützenhaus der Schützengesellschaft Rastatt e.V. statt. Mit großer Resonanz, waren über 100 Schützinnen und Schützen am Start, darunter Mannschaften der Bundespolizei und Mannschaften des Technischen Hilfswerks Baden-Baden, insgesamt 12 Gastmannschaften und 13 Reservistenkameradschaften der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein.

Die Ergebnisse

Reservistenwertung: 1. RK Karlsruhe 1, 2. UORRM Mulhouse (französische Unteroffiziersgemeinschaft), 3. AFASOR Freiburg (deutsch-französische Unteroffiziersgemeinschaft). Die Platzierungen der Gäste: 1. Bundespolizeiinspektion Offenburg, 2. Firma SIEMENS HVAC Rastatt, 3. Kegelveerein

„om ä Härle Hoar“. Einzelwertung KKSchießen der Gäste: 1. Eduard Boullion, 2. Stefan Rosenbaum, 3. Andreas Fechner und der Reservisten: 1. Yves Leveque, 2. Peter Eberle, 3. Jean Wimmer. Beim Karabinerschießen siegten 1. OFw d.R. Franz Wagner, 2. StGefr d.R. Peter Koke und 3. Sgt J. B. Sutter.

Peter R. Jokel



Siegermannschaft der RK Karlsruhe mit (v.l.) Ronald Hess, Roland Lehnert, Peter Eberle und dem Vorsitzenden der RK Rastatt Philipp Degler als Organisator der Veranstaltung.

Karlheinz Würz zum Major befördert

Unter den Augen des Reichskanzlers Otto von Bismarck (Hintergrund) beförderten in Mainz Oberst i.G. Dieter Weigold (r.) und Oberst i.G. Guntram Rook (l.) den Stellvertretenden Landesvorsitzenden und Landesbeauftragten für Sicherheitspolitik der Landesgruppe Baden-Württemberg, Karlheinz Würz (m.),



zum Major der Reserve. Weigold - gebürtiger Stuttgarter - ist neuer Chef des Stabes im Wehrbereichskommando II. Rook ist der Abteilungsleiter G1 im WBK II. In dieser Abteilung ist Würz als Dezernatsleiter Personalplanung/Personallersatz in MOB-Verwendung.

(lpr)

Zwei Uniformen und ein Talar

Klaus-Dieter Kirschner ist Reserveoffizier, Feuerwehr-Pressesprecher und Prädikant

Mit der höchsten Auszeichnung für Bundeswehr-Angehörige, dem Ehrenkreuz in Gold, ist Oberstlt d.R. Klaus-Dieter Kirschner überrascht und damit sein überdurchschnittliches Engagement gewürdigt worden. Im Auftrag des Bundesministers der Verteidigung, Dr. Franz-Josef Jung, nahm in der Sigmaringer Graf-Stauffenberg-Kaserne der Chef des Stabes 10. Panzerdivision, Oberst i.G. Peter Kallert, die Auszeichnung vor. Er dankte dem im Zivilberuf als Journalist in Heidenheim tätigen Stabsoffizier für sein großes Engagement in der „Zehnten“ und seinen besonderen Einsatz in der evangelischen Militärkirchengemeinde Sigmaringen.

Seit mehr als einem Jahr ist deren Pfarrstelle verwaist. Zu denen, die dort Predigt-dienst leisten, wenn kein Pfarrer verfügbar ist, gehört auch Klaus-Dieter Kirschner als Prädikant. Auch setzt er sich besonders dafür ein, dass die Kreuzkirchengemeinde in ihrer Struktur und den rund 1.200 Gemeindegliedern erhalten bleibt.

Seine Karriere beim Bund begann Klaus-Dieter Kirschner vor 35 Jahren in Germersheim mit der Grundausbildung im Luftwaffenausbildungsregiment 4. Danach wurde er zur Luftwaffenunterstützungsgruppe Karlsruhe versetzt, wo er zunächst die Ausbildung zum Personalsachbearbeiter durchlief und später die Presseabteilung unter dem damaligen Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Oberstlt Hans Autenrieth, verstärkte und der Truppreitschrift „Luftwaffe“ zuarbeitete.

Die Talente Kirschners für die Pressearbeit und als Ideengeber wurden in der Bundeswehr schon früh geschätzt: So kam er als Reserveoffizier 1983 zum Territorialkommando Süd nach Mannheim und war dort der letzte Presseoffizier, der nach Auflösung des Kommandos 1995 das Licht in seiner Abteilung ausmachte. In der Folge durchlief er an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg den Stabsdienstlehrgang. Mit der Fusion des zunächst in Stuttgart beheimateten Wehrbereichskommandos V (WBK V) mit der 10. Panzerdivision wechsel-

te Kirschner nach Sigmaringen und gehört dort zu den verlässlichen Stützen des Stabes, dem damals Soldaten aller drei Teilstreitkräfte angehörten.

Obwohl Luftwaffenmann durch und durch, blieb er als Pressestabsoffizier nach der Defusionierung und Auflösung des WBK V der „Löwendivision“ treu und unterstützt seit Jahren hier die verschiedensten Vorhaben – von der Internationalen Skimeisterschaft bis zur Zentralen Leutnantsbeförderung für Süddeutschland.

Im Zivilberuf als Redakteur in Ostwürttemberg tätig, trägt der Vater zweier erwachsener Kinder noch eine andere Uniform: Als Fachgebietsleiter für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet Kirschner die Feuerwehren im Kreis Heidenheim bei schweren Einsätzen und Projekten, die der Aus- und Weiterbildung dienen. Das führte auch zu entsprechenden Aktivitäten an der Landesfeuerweherschule sowie im Landesfeuerwehrverband.

Seit 1974 ist Klaus-Dieter Kirschner Mitglied des Reservistenverbandes in der RK Welzheim. 1981 war er zum Schriftführer der Bezirksgruppe Stuttgart und im Herbst 1986 zum Landesschriftführer der Landesgruppe Baden-Württemberg gewählt worden.

PrOA 10.PzDiv/lpr



Das Ehrenkreuz in Bronze erhielt Klaus-Dieter Kirschner (r.) als Oberleutnant bereits vor zwanzig Jahren vom Stellvertretenden Befehlshaber des Territorialkommandos Süd Brigadegeneral Günter Koch (l.) und Oberst i.G. Schmieder, Abteilungsleiter G 1.



Der Chef des Stabes der 10. Panzerdivision, Oberst i.G. Peter Kallert (l.), zeichnet Oberstlt d.R. Klaus-Dieter Kirschner (r.) mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus.

Foto: Ulrich Röhler

Heinz Joseph verstorben

Am 6. Mai verstarb im Alter von 52 Jahren der Walldürner Bürgermeister, Landtagsabgeordnete, Kreisrat und Oberstlt d.R. Karl-Heinz Joseph durch Herzinfarkt. Er war erst im März für eine dritte Amtszeit als Bürgermeister wieder gewählt worden. Joseph kam als Wehrpflichtiger nach Walldürn und blieb dort "der Liebe wegen", auch nach seinem Studium der Rechte in Würzburg und der Tätigkeit als Rechtsanwalt in Miltenberg.

Bei der Reservisten-Militärpatrouille der Bezirksgruppe Karlsruhe 1979 in Walldürn übernahm Lt d.R. Joseph die Leitung, wie in vielen dienstlichen oder Verbandsveranstaltungen, auch als Stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Neckar-Odenwald. Ihn zeichnete in seinen Ämtern aus, dass er Kompromisse fand, die zuvor unmöglich erschienen, was einen SPD-Bürgermeister in einer katholischen Wallfahrtsgemeinde wohl erst richtig erfolgreich macht.

(lpr)



Foto: privat